

Seminar zu Fassaden aus Holz und Holzprodukten

»Fassaden-Forum« des GD-Holz beleuchtet baurechtliche, normative und technische Regelungen

Florian Zeller*, Berlin

Gebäudefassaden aus Holz und Holzwerkstoffen erfreuen sich großer Beliebtheit, und der Markt bietet Wachstumspotenzial. Um sich Schwierigkeiten bei Produktauswahl, Planung, Beratung und Montage anzunähern, hat der Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz), Berlin, erstmals am 20. Februar das „Fassaden-Forum“ in Kassel ausgetragen – mit großem Zuspruch.

Von klassischen Holzschindeln bis hin zu moderner Architektur mit Glas und Metall – Holz macht eine gute Figur. Das heißt aber auch, dass Ansprüche, Erwartungen und Anforderungen an die (Fassaden-)Produkte steigen. Fassaden sind feste Bestandteile des Gebäudes mit eigenen Funktionen, und demnach sind baurechtliche, normative und technische Regelungen zu beachten.

Dies gilt insbesondere, wenn nicht Einfamilienhäuser, sondern mehrstöckige oder öffentliche Bauten realisiert werden. Seien es Schulen, Kindergärten, Rathäuser oder Hallenbäder – die Einsatzmöglichkeiten kennen keine Grenzen. Oft fehlt es aber an technischen Detailvorgaben, Brandschutzregelungen oder detaillierten Montageanleitungen, wie die verschiedenen Materialien in den Anwendungsgebieten sicher und dauerhaft einzusetzen sind.

Das Thema beschäftigt Produzenten, Hobelwerke, Händler, Architekten, Planer, Handwerker und Sachverständige gleichermaßen, steht doch letztlich der Kunde im Fokus, der mit einer neuen und funktionierenden Holzfas-

* Florian Zeller ist Abteilungsleiter Normung und Technik im Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz) in Berlin.

sade auch Werbeträger für neue Projekte ist. Nicht immer läuft alles glatt, und Reklamationen stehen ins Haus. Um dies zu vermeiden und aus bekannten Problemstellungen zu lernen, hat der GD Holz das „Fassaden-Forum“ ins Leben gerufen. Dieses fand erstmals am 20. Februar als eintägiges Seminar in Kassel statt.

Digitaler Produktpass soll rasch informieren

Der Einladung nach Kassel sind fast 90 Personen gefolgt, die ein kurzweiliges und interessantes Programm rund um genannte Fragen zum Thema Fassaden aus Holz und Holzwerkstoffen erleben konnten. Eine kurzfristige Absage eines Referenten musste zwar mit einem Alternativprogramm besetzt werden, aber das tat der guten und lebhaften Gesamtstimmung keinen Abbruch.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatte der GD Holz eine Online-Umfrage durchgeführt, um als ersten Einstieg in das Thema einen Überblick zu Produzenten, Anforderungen und Problemen zu bekommen. Die Ergebnisse der Umfrage waren Thema des ersten Vortrags von Nils Olaf Petersen und Florian Zeller (beide GD Holz).

Roland Glauner, Referent im Bereich Normung und Technik bei Holzbau Deutschland, stellte die Grundlagen der Fachregeln des Zimmererhandwerks vor und gab damit die normativen Grundlagen für die klassische Holzfassade von Ein- und Zweifamilienhäusern. Zu beachten ist hier, dass die Fachregeln nicht für höhere Gebäudeklassen (ab drei Stockwerke) und modifizierte Produkte wie thermisch behandeltes Holz oder WPC-Produkte anwendbar sind.

Die folgenden Vorträge von Jan Murr von der Materialprüfungsanstalt Brandenburg (MPA Eberswalde) und Chris-

tina Reimann vom Bundesverband der Deutschen Säge- und Holzindustrie (DeSH) beleuchteten den europäischen Kontext, da zum einen die EU-Bauprodukten-Verordnung überarbeitet wurde und dies Auswirkungen auf CE-gekennzeichnete Fassadenprodukte hat, da diese künftig beispielsweise Angaben zu Umweltindikatoren, wie CO₂-Bilanz und Wiederverwertbarkeit enthalten müssen. Zudem soll ein digitaler Produktpass schnellen Zugriff auf die Spezifikationen der Produkte ermöglichen. Ein besonderes Augenmerk wurde von Jan Murr auf das Thema Brandschutz gelegt, da behandelte (z. B. thermisch oder durch Beschichtung) Fassadenprodukte aus Holz einen Nachweis der Brandklasse erbringen müssen. Ergebnisse aus einer umfangreichen Versuchsreihe der MPA Eberswalde stellte Murr dazu vor. Christina Reimann ergänzte dies mit Informationen zum aktuellen Stand der Umsetzung dieser Brandschutzvorgaben.

Projekte mit Fassaden aus Holz und Holzwerkstoffen

Weiterhin stellte Dr. Gerald Koch vom Thünen-Institut für Holzforschung, Hamburg, in einem Kurzvortrag die App „MacroholzData“ vor, die für gängige Betriebssysteme von Mobil-



Erstmals lud der GD Holz am 20. Februar zu einem eintägigen „Fassaden-Forum“ nach Kassel ein. Fast 90 Teilnehmer informierten sich in vielfältigen Vorträgen zu Projekten mit Fassaden und Holzwerkstoffen sowie den technischen und normativen Anforderungen. Foto: GD Holz

telefonen und Tablets unter macroholzdata.app/de/ frei verfügbar ist. Mit dieser App können über eine Suchmaske Holzarten ausgewählt werden und z. B. bestimmte Verwendungszwecke, wie die Außenwandbekleidung, identifiziert werden. Umfangreiches Bildmaterial zu den Holzarten macht die App intuitiv und hilfreich für die Anwender.

Der letzte Themenblock des Tages wurde von Thomas Wilper vom Planungs- und Sachverständigenbüro HSTW, Münster, und von Andreas Lerge von Bauconsult Andreas Lerge, München, bestritten. Wilper zeigte anhand einiger Projekte aus seiner Beratungs- und Sachverständigentätigkeit auf, wie Fassaden-Großprojekte aus Holz und Holzprodukten realisiert wer-

den können. Der Vortrag, wie auch der abschließende Vortrag von Lerge, sollten Mut machen, auch größere Fassadenprojekte anzugehen und nachhaltige Holzprodukte so zum Aushängeschild der Branche zu machen. Lerge zeigte Aufnahmen von Holzfassaden in der ganzen Welt, die anschaulich und inspirierend Möglichkeiten von Fassadengestaltungen aufzeigten. Die Diskussionen während der Veranstaltung und beim anschließenden Get-Together in der Bar des Tagungshotels zeigten, dass das Thema hochaktuell ist und viel Diskussions- und Informationsbedarf beinhaltet.

Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung wird schon jetzt über eine Fortsetzung in zwei Jahren nachgedacht.